

Mark wurde in der Nacht, die diesen Diskussionen folgte, von einem Gefühlsausbruch geweckt, der sein Handeln in der Zukunft oft lenken sollte. Er träumte intensiv von Ines, und in seinem Traum schloss er sie fest in seine Arme und fiel mit ihr eng umschlossen auf ein Bett. Plötzlich, er döste im so traumintensiven Halbschlaf vor sich hin, wurde es komisch warm in seinem Schoße, vollkommen undefinierbar aber irgendwie schön und als seine Schlafanzug hose schon betröpfelt war, wachte er auf und verstand einige Minuten lang die Welt nicht mehr. Er dachte so lange nach, bis er erkannte, dass sich etwas Bedeutendes mit und in seinem Körper abgespielt hatte. Sein Erlebnis behielt er nicht lange für sich, sondern teilte es Kai und Tim am folgenden Tag während des Religionsunterrichts in der ersten Stunde mit.

„Und du hast wirklich an Ines dabei gedacht?“, fragte Kai, woraufhin Mark nickte.

„Dann kann es mit Sex und so nicht viel zu tun haben“, sagte Kai enttäuscht.

„Wir müssten uns vielleicht diese Zeitschrift kaufen, die die Mädchen alle lesen“, schlug Tim vor.

„Die *Bravo*?! Gute Idee, da gibt es immer eine Extraseite, auf der ein Arzt, Sommer heißt er, über Sexprobleme spricht“, sagte Kai.

„Wisst ihr, ihr seid bescheuert! Ich habe überhaupt keine Probleme, und Sexprobleme schon gar nicht! Ich weiß, was wir tun müssen. Wir gehen alle zu Kevin, meinem Nachbarn, der kennt sich mit so was aus.“

Also klingelten die drei Jungs nachmittags an Kevins Tür. Kevin ließ sie ohne zu zögern herein, und Mark erläuterte ihm noch im Flur den Sachverhalt.

„Na dann kommt mal mit auf den Dachboden! Da sind wir ungestört“, sagte Kevin, der den Eindruck machte, als sei alles klar für ihn.

Die drei Jungs staunten, als sie den Dachboden sahen: Anstatt eines Teppichs lagen auf dem Boden mehrere Matratzen, und mit Ausnahme eines Hockers gab es keine weiteren Möbelstücke.

„Das ist mein Reich hier! So, legt euch hin, ich gebe euch ein wenig Matratzenlektüre.“

„Was ist das denn?“, fragte Tim.

„Das hier zum Beispiel!“, sagte Kevin und warf den drei Freunden einen Stapel Zeitungen hin.

Erstaunt fingen die drei Jungs zu blättern an, und ihre Augen wurden größer und größer, vieles wurde plötzlich größer, auch ihr Interesse an weiteren Heften wuchs. Kevin war für sie zu einer Art Guru geworden, dem sie glaubten und dessen Aufforderungen sie ohne Wenn und Aber befolgten. Er erklärte ihnen alles, was sie wissen wollten und auch einiges, was sie gar nicht gefragt hatten. Auf die theoretischen Erklärungen folgten praktische Tipps, wie man sich die Hefte zunutze machen konnte, und Kevin bot ihnen an, gleich auf dem Dachboden mit einer Übungseinheit anzufangen.

Kai, Mark und Tim lagen auf den Matratzen, ihrer Kleidung hatten sie sich zum Teil entledigt,

und sie arbeiteten im wahrsten Sinne des Wortes mit ungewöhnlicher Härte an sich selbst, den Blick starr auf die aufgeschlagene Illustrierte gerichtet, und Mark war es, der wahrscheinlich dank seines durch die Nacht gestärkten Einfühlungsvermögens als Erster triumphierte.

„Erster!“, schrie er stolz.

„Zweiter!“, brüllte Kai nur Sekunden später.

Tim gab nach einigen Minuten erschöpft auf, beäugte aber mit vor Neid flackernden Augen das flüssige Resultat, das Kai und Mark an ihren Händen gelassen hatten.

„Mach dir nichts draus! Kannst ein paar Zeitungen mitnehmen und es zu Hause immer mal wieder versuchen“, sagte Kevin.

Tim versuchte es nicht nur immer mal wieder, sondern er arbeitete konzentriert an und mit sich, und schon wenige Tage später zog er gleich.